№ 1556. Freitag, den 24. October. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Berlin, 24. October. Die „Sternzeitung" sagt am Schlusse ihrer Leitartikel über die letzte Landtagssession: Nachdem die Staatsregierung durch Zurückweisung aller Versuche zu einer versöhnlichen Lösung des Conflicts in eine dem bisherigen Verfassungsleben neue Lage versetzt ist, darf das Land aus dem bisherigen Verhalten der Regierung und aus deren fortdauerndem Bestreben nach verfassungsmäßiger Erledigung der Budgetfrage die Ueberzeugung schöpfen, daß die Staatsregierung bemüht sein werde, den Conflict auf das möglichst geringste Gebiet, das heißt auf die ferner unter verfassungsmäßiger Verantwortlichkeit erfolgende Leistung unerläßlicher Ausgaben pro 1862 zu beschränken, nächstdem aber alles, was Pflicht und Gewissen gebieten, daran zu setzen, um mit Beginn der kommenden Session die verfassungsmäßige definitive Lösung der schwebenden Streitfragen herbeizuführen und dem Lande den vollen inneren Frieden und die ungestörte Entwickelung unserer verfassungsmäßigen Zustände wiederzugeben. Möge das Volk dem verfassungstreuen Willen und dem Streben der Regierung fest vertrauen und sich durch Parteiagitation nicht beirren lassen, sondern der Regierung helfen, den Frieden wieder herzustellen und zu befestigen.

Angekommen 2¼ Uhr Nachmittags.

Corfu, 23. October. In Missolunghi, Arkananien, Patras, Elis und Messenien sind Unruhen ausgebrochen. Das Militär bewacht die öffentlichen Cassen und Gefängnisse. Die Proclamation einer provisorischen Regierung wird heute erwartet.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 22. October. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde das Gesetz, bezüglich der Einführung des deutschen Handelsgesetzbuches, unverändert angenommen.

Stockholm, 23. October. In der bei der heute stattgehabten Eröffnung des Reichstages gehaltenen Thronrede heißt es unter Anderem: Es sei eine Reform der Repräsentation nothwendig und der Zeitpunkt dazu günstig. Die sehr bedeutende Entwicklung des Kriegswesens im Auslande fordere für Schweden große Opfer. Die Thronrede verheißt Gesetzesvorlagen über allgemeine Kirchenversammlungen, neue Criminal- und Seegesetze und spricht ihre Freude über die freiwillige Scharfschützen-Bewegung aus.

London, 22. October. Mit dem Dampfer „Anglo Saxon" eingetroffene Berichte aus Newyork vom 11. d. Abends melden, daß das Hauptquartier des General Mac Clellan sich in Harpers Ferry befinde. Die Conföderirten marschiren auf Gettysburg in Pensylvanien, um die dortige Eisenbahnbrücke zu besetzen und dadurch die Annäherung Mac Clellans zu verhindern.

In dem officiellen Berichte des General Buell über die Schlacht bei Perrysville heißt es, daß die Conföderirten zurückgeschlagen worden seien, aber nicht ohne einen momentanen Vortheil über den linken Flügel davon getragen zu haben. Das Haupt-Corps hat sich auf Harrodsburg zurückgezogen. Die Schlacht ist nicht am 9., sondern am 8. geschlagen worden und hat den ganzen Tag gedauert.

Paris, 23. October. Graf Rayneval ist zum ersten Legations-Secretär bei der Gesandtschaft in Berlin ernannt worden.

Paris, 23. October. „La France" sagt: „Es ist sicher, daß Sartiges den Auftrag habe, in Turin den Anschluß an den Versöhnungsplan zu verlangen, daß der französische Botschafter denselben in Rom unterstützen werde, und daß dies mit dem Schreiben vom 20. Mai in Uebereinstimmung stehe.

Turin, 29. October. (H. N.) Laut Berichten aus Genua ist Garibaldi von Varignano nach Spezzia gebracht und dort in einem dem Marineministerium gehörenden Hause einlogirt. Die Ueberfahrt ging bei vortrefflichem Wetter gut von Statten. Garibaldis Zustand hat sich etwas gebessert, nichtsdestoweniger sprechen die Blätter seinetwegen große Besorgnisse aus.

Belgrad, 22. October. Gestern ist der letzte Türkentransport nach Widdin abgegangen. Die Türken in Sokol weigern sich, dem Befehle zur Auswanderung nachzukommen.

Das Organ einer deutschen Regierung über unsere Zustände.

Das offiziöse Organ der Minister des Großherzogs von Baden, die „Karlsruher Ztg.", enthält in seiner letzten Nummer einen Artikel über die preußische Verfassungskrisis, der aufs schlagendste zeigt, wie man selbst in den Kreisen befreundeter und nahe stehender Regierungen über die gegenwärtigen preußischen Zustände denkt. Wir entnehmen dem Artikel folgende Stellen:

„Die parlamentarischen Kämpfe in Preußen, welche seit einem halben Jahre die Theilnahme ganz Deutschlands in immer steigendem Maße gefesselt haben, haben für's erste einen Abschluß gefunden, der zwar nach den Ereignissen der letzten Woche nicht mehr überraschen konnte, den aber jeder deutsche Patriot aufs tiefste zu beklagen hat.

„Von uns, welche den Segen und die Kraft eines ehrlich, rückhaltslos und einsichtig gehandhabten constitutionellen Regiments erfahren haben, wird man nicht erwarten, daß wir diesen Erfolg mit Freuden sehen und ihn leicht nehmen; die Schadenfreude über diese Catastrophe müssen wir den Gegnern überlassen. Dafür bleibt uns der unerschütterliche Ernst, die Pflicht gerechter Verurtheilung auch da zu üben, wo wir gerne Freundschaft gehalten und gegen gemeinsame Gegner im Streite Seite an Seite gestanden hätten.

„Die preußische Verfassung ist in einem ihrer wesentlichsten Punkte verletzt; das ist eine verhängnißvolle Thatsache und eine schwere Verschuldung, deren Sühnung die Betheiligten nicht im umgekehrten Verhältniß der Leichtigkeit treffen möge, mit der sie zu vermeiden war.

„Zwei Landtage, der im Frühjahr durch Auflösung des Abgeordnetenhauses beendigte und der eben jetzt geschlossene, hatten an der Feststellung des Etats für das laufende Jahr gearbeitet; die Vollendung dieser Arbeit ist jetzt durch Schließung des Landtages unmöglich gemacht, und das Ministerium hat erklärt, ohne Budget fortregieren und die Ausgaben des Staats ohne Gesetz über den Staatshaushalt decretiren zu wollen, die verfassungsgemäß nur auf Grund eines solchen Gesetzes verfügt werden dürfen. Es hat eine gesetzmäßige Bewilligung von 134 Millionen verschmäht und vorgezogen, sich in die Lage zu setzen, hundert und einige vierzig Millionen gesetzwidrig zu verausgaben.

„Mögen das thatsächliche Bedürfniß, die Wirthschaft des Staates ohne Stockung fortzuführen, und die bisher in Preußen befolgte Praxis eine nothdürftige Rechtfertigung dafür gewähren, daß bisher und während der Verhandlungen zwischen Regierung und Kammern über den diesjährigen Ausgaben-Etat, der streng genommen vor dem 1. Januar hätte festgestellt sein müssen, Ausgaben verfügt wurden: nichts ist gewisser, als daß von der Stunde an, in welcher die Regierung den Landtag schloß, ohne ein Gesetz über den Staatshaushalt erzielt zu haben, von Rechts wegen keine Staatsbehörde mehr befugt ist, die Ausgabe auch nur eines Pfennigs zu verfügen. Die bestehenden Steuern und Abgaben dürfen, obgleich sie für das laufende Jahr nicht besonders bewilligt sind, dennoch nach Art. 109 der preußischen Verfassung forterhoben werden; jede fernere Ausgabe ist aber unbedingt illegal — die ministerielle Schlußrede hat das selbst zugestanden — denn die Vorschrift des Art. 99 erfährt hinsichtlich der Ausgaben nirgends eine Beschränkung oder Ausnahme.

„Das ordentliche Ausgabebudget wurde von dem Abgeordnetenhause ohne erhebliche Aenderungen angenommen; nur die auf dem letzten Landtage außerordentlicher Weise und ausdrücklich nur für einmal bewilligten Kosten der Militairreorganisation wurden gestrichen. Dieser Strich berührte die im Laufe des Jahres dafür bereits gemachten Ausgaben unmittelbar gar nicht; er bewirkte hinsichtlich ihrer nur, daß die Minister, welche sie verfügt hatten und welche durch Genehmigung der betreffenden Ausgaben von jeder weiteren Verantwortlichkeit frei geworden wären, in die Nothwendigkeit versetzt wurden, später für die Ausgaben um Indemnität nachzusuchen.

„Dagegen mußten allerdings von Feststellung des Budgets an alle weiteren Ausgaben für die Milititairreorganisation unterbleiben; konnte mit einem größeren oder kleineren Theil dieser Ausgaben wegen bereits übernommener Verbindlichkeiten oder aus überwiegenden Zweckmäßigkeitsgründen nicht alsbald eingehalten werden, so war unter Nachweisung der Gründe dafür ein außerordentlicher Credit zu erbitten. Nichts spricht dagegen, Alles spricht dafür, das das Abgeordnetenhaus jede begründete Forderung bewilligt haben würde. Es ist eine lediglich in der Luft schwebende Fiction und eine Selbsttäuschung aller Derer, die etwa ehrlich an dieselbe glauben, das Abgeordnetenhaus habe durch seine Beschlüsse die Fortführung der Regierung unmöglich gemacht; nur gewisse Theile der Militairreorganisation hat es unmöglich gemacht, und auch diese nur, wenn sie in all den Einzelheiten und Modalitäten, wie sie von der Regierung gewollt war, ohne jede rechtzeitige, auch kleinste Nachgiebigkeit durchgesetzt sein sollte. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß sie, wenn auch mit manchen nicht unerheblichen Aenderungen, doch in ihren wesentlichen Zügen würde angenommen worden sein."

Nachdem die „Karlsruher Ztg." den Beschluß des Herrenhauses beleuchtet, den sie eine unerhörte Verletzung der Verfassung nennt, sagt sie am Schluß:

„Die Partei, welche die Verfassung als solche bekämpft, hat momentan in Preußen gesiegt. **Sie allein** — nicht **die Krone** und noch weniger das Prinzip, das letzterer allein Werth geben soll, nach der Lehre falscher Propheten und nach dem Sirenengesang, der so oft Staaten zum Falle gebracht — und Königen den Lohn ihrer Arbeit geraubt hat.

„Im Gegentheil hat dieses Prinzip und das Ansehen der Monarchie wenig gefährlichere Stöße erlitten, als durch dies verhängnißvolle Mißverstehen der einfachen Lage einer alten Dynastie inmitten eines loyalen Volkes.

„Wir außerhalb Preußens sahen der Entwickelung des Verfassungsstreits mit aufmerksamer Theilnahme, aber vollkommener Ruhe zu; wir fühlen keine Spur von Besorgniß darüber, wer zuletzt der Gewinnende in diesem Kampfe sein wird. Die nationale Bewegung war seit 1859 geneigt, der preußischen Regierung die Führung nach dem großen Ziele unserer politischen Wiedergeburt anzuvertrauen; heute muß nicht bloß der Liberalismus, welcher jede mögliche Garantie für die Volksfreiheit begehrt, **es muß ebenso der unbedingteste Anhänger der deutschen Einheit die Fähigkeit zu jener Führerschaft in Abrede stellen.** Eine Regierung, welche ihr heimisches Parlament nicht achtet, kann ein deutsches Parlament nicht schaffen, und ohne den Willen des deutschen Volks wird die deutsche Einheit nicht gegründet werden. So ist die nationale Bewegung in Folge der in Preußen eingetretenen Wendung zunächst auf sich selbst angewiesen. Wir verkennen nicht die darin gelegenen Gefahren; es kann dabei namentlich in den Anschauungen und dem Begehren der Menge leicht das nothwendige Correlat einer deutschen Volksvertretung, eine deutsche Centralgewalt, mehr als wünschenswerth und gut ist, in den Hintergrund gedrängt werden. Aber auch die Vortheile der veränderten Situation dürfen nicht übersehen werden. Der Kampf der Preußen für ihre Verfassung gewinnt ihnen leichter und sicherer als alles Andere die Sympathien des ganzen liberalen Deutschlands, und in Preußen dringt die Ueberzeugung täglich tiefer, daß dort die innere Freiheit erst dann gegen ein übermächtiges Junkerthum gesichert sein wird, wenn die Velleitäten von Kurbrandenburg in dem großen deutschen Bundesstaat für immer zur Unmöglichkeit geworden sein werden. Der Gedanke der moralischen Eroberung ist aufgegeben; in gleichen Reihen gesellt ringen wir, wenngleich mit verschiedenen unmittelbaren Aufgaben, doch nach dem gleichen letzten Ziel. Preußen wird jetzt im Kampfe seinen Constitutionalismus bewähren und erhärten, und erst damit sich befähigen, in dem deutschen Bundesstaate die hervorragende Stellung einzunehmen, auf welche seine Geschichte ihm ein Anrecht gewährt, und welche ihm, bei allem Gegensatz zu seiner augenblicklichen Regierung, schon heute das deutsche Volk in seinem Herzen williger als je zuvor zugesteht. Die Wahrheit des constitutionellen Regimes wird heute in Preußen nicht bloß für Preußen, sondern für ganz Deutschland erfochten und befestigt; ist sein Sieg vollendet, dann ist auch die Idee der deutschen politischen Einigung nicht mehr fern von ihrer Erfüllung."

Deutschland.

*** Berlin, 23. October. Nach der Schließung des Landtags hat zunächst die Presse die Mißgunst unserer gegenwärtigen Verhältnisse erfahren müssen; heute wird von Schritten gegen Persönlichkeiten des Abgeordnetenhauses gemeldet, deren Verhalten während der Session ganz besonders allgemeine Anerkennung gefunden. Herr Oppermann gehörte im Abgeordnetenhause zu den Rednern, deren Mäßigung und tactvolle Haltung in seiner schwierigen persönlichen Stellung neben seinen stets gründlichen und sachgemäßen Erörterungen bei jeder Gelegenheit jedem unbefangenen Zuhörer besonders bemerkbar wurden, ohne daß seine echt liberale und humane Auffassung der Dinge, seine Ueberzeugungstreue und sein warmer Patriotismus im Geringsten ihr klares Gepräge vermissen ließen. Der Character des Mannes sowohl wie die Art und Weise, in welcher er zur Erscheinung kam, verfehlte niemals seine Wirkung, weil er jede Frage zu einem Gesichtspunkt und in Formen zu behandeln verstand, die selbst den Gegnern Achtung und Anerkennung abgewinnen mußten. Der Werth der Sache, die er vertrat, und seine Ueberzeugung von demselben waren das Einzige, was er stets allein und ausschließlich zur Geltung zu bringen sich bemühte. Der Parteimann trat bei ihm, wie bei sehr wenigen Rednern im Hause, ganz besonders ganz in den Hintergrund, dagegen von persönlichem Wesen nur die wirkliche Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit des durchgebildeten Mannes. Die Zur-Dispositionstellung dieses Beamten hat daher im Publikum allgemeine Theilnahme erregt, obgleich man die Maßregel an sich unter unsern Verhältnissen nicht gerade unerklärlich findet. Sie dient ganz vorzugsweise zur genauen Kennzeichnung derselben.

— Unser Kronprinzliches Paar soll, wie es nach der „B. A. Z." heißt, den ganzen Winter in Italien zubringen wollen. Zum Hauptaufenthalt ist Catania in Sicilien ausersehen.

— Die Kreuzzeitung enthält wieder einen Empfangsbericht. Die Antwort, welche Se. Maj. der König den Deputationen aus den Kreisen Demmin, Franzburg, Schlawe, Rummelsburg und Guben bei dem Empfang am 21. d. ertheilt haben, lautet wie folgt:

„Ich danke Ihnen, die Sie aus allen Ständen hierher gekommen sind, und bin erfreut, auch aus Ihrem Munde dieselben Gesinnungen aussprechen zu hören, wie sie Mir aus allen Theilen der Monarchie schon mehrfach kund gethan sind. Es ist sehr schmerzlich für einen Monarchen, seine besten Absichten verkannt und entstellt zu sehen, wie Ich das leider jetzt so vielfach erfahren habe. Bei solchen Anfechtungen ist es schwer, nicht irre zu werden, sondern fest zu stehen. Was namentlich die Militär-Reorganisation betrifft, so ist diese Mein eigenstes Werk und Mein Stolz, und Ich bemerke hierbei, es giebt kein Boninsches und kein Roonsches Project; es ist Mein eigenes und Ich habe daran gearbeitet nach Meinen Erfahrungen und pflichtmäßiger Ueberzeugung. Ich werde fest daran halten und die Reorganisation mit aller Energie durchführen; denn Ich weiß, daß sie zeitgemäß ist. Es ist auch eine Verläumdung, die geflissentlich verbreitet wird, daß die beschworene Verfassung gebrochen werden solle. Ich halte fest an Meinem Eide, halte fest an Meinem Programm von 1858, das Mein Gewissen Mir geboten; die Auslegung des Programms kann aber doch nur der geben, der es aufgestellt, und es darf nichts von Anderen

hineingelegt werden, was nicht darin steht. Ich danke Ihnen noch einmal für die Unterstützung, die Sie Mir und Meinen ausgesprochenen Absichten schon dadurch leisten, daß Sie sich ermannt und gesammelt haben, den Angriffen gegenüber, deren Ziel die Schmähung des Königthums und des Thrones ist. Fahren Sie fort in Ihrer Treue und streben Sie danach, daß Ihre Gesinnung nicht auf die Kreise beschränkt bleibe, von denen Sie hergesandt sind, sondern sich weiter über alle Stände des jetzt so vielfach irre geleiteten Volks verbreite; dann hoffe Ich zu Gott, daß wir einer besseren Zukunft entgegensehen können!"

— Die „Provinzial-Zeitung für Schlesien" schreibt: Wie uns aus bester Quelle mitgetheilt wird, liegt es in der Absicht der Staatsregierung, in der nächsten Session dem Abgeordnetenhause eine Vorlage über die vollständige Herstellung der Schiffbarmachung des Oderstromes, event. über die Anlage eines Schifffahrtscanals am rechten Oderufer bei Breslau zu machen.

— (K. Z.) Die Schluß-Rede, womit der Minister-Präsident am 13. d. M. die Session der Kammern beendete, enthielt auch die Mittheilung, daß das nicht zu Stande gekommene Paßgesetz, so weit möglich, im Verwaltungswege zur Ausführung kommen sollte. Man glaubt, daß dies in der freisinnigen Weise geschehen werde, in der der Dirigent der hiesigen Paß- und Fremden-Polizei, Polizei-Director Säger, früher die betreffenden Vorschläge bei seiner Behörde gemacht. Dieselbe hatte sich früher schon für die Aufhebung der mehr lästigen als belästigenden Aufenthaltskarten ausgesprochen, zumal letztere eine Erfindung der napoleonisch-französischen Polizei sind, welche sie bei der Invasion des Jahres 1806 hier einführte, von wo aus sie dann allgemein gemacht wurde.

— Während die liberalen Fractionen, schreibt man der D. A. Z., sich mehr und mehr genähert und geeinigt haben, zeigt sich jetzt in der conservativen Partei eine Spaltung, die wahrscheinlich in den nächsten Wochen noch an Tiefe zunehmen wird. Schon die Abstimmung im Herrenhause hat bewiesen, daß ein großer Theil der Conservativen zur Bekämpfung des liberalen Princips zwar seine Rechte gebrauchen, nicht aber die Verfassung brechen will; dieser Theil der Conservativen, zu welchem sehr viele erbliche Mitglieder des Herrenhauses und ein großer Theil des höchsten Adels gehören, macht aber auch am Hofe seine Einflüsse geltend und räth zum Einlenken in eine Bahn, welche zur Einigung mit der Volksvertretung führen könnte. Freilich fehlt ihm gegenwärtig die Unterstützung der Königin, des Kronprinzen, des Fürsten Hohenzollern, welche sämmtlich in der Fremde weilen, dagegen kann er aber auch wieder auf die Abneigung des Königs gegen extreme Maßregeln rechnen. Selbst Herr v. Roon neigt sich ihm zu, wenn auch vielleicht nur, weil er sich die unglücklichen, auch Preußens Stellung nach außen hin ruinirenden Folgen des andauernden Conflicts zwischen Regierung und Volk nicht verhehlen kann; er würde deshalb auch gern aus seiner Stellung zurücktreten, wenn dem nicht, wie man hört, ein bestimmter Befehl des Königs entgegenstünde. Die äußerste Fraction, die Fraction der Heißsporne, hat nur deßhalb, obwohl sie nach dem Bekenntniß der Kreuzzeitung selbst nicht zuversichtlich auf den endlichen Sieg rechnet, augenblicklich das Uebergewicht, weil sie thätiger ist als jene, sie influirt die verschiedenen feudalen Blätter, veranlaßt die Deputationen, welche die Unpopularität des Abgeordnetenhauses bei einem großen Theile des Volkes höchsten Orts glaublich machen sollen, und agitirt in den Provinzen, um dort, wie der technische Ausdruck lautet, Stimmung zu machen. In letzterer Beziehung wird sie freilich wenig erreichen; es ist eine Thatsache, die sich nicht schwer beweisen läßt, daß die ungeschickten Flugblätter, welche sie im April und Mai dieses Jahres verbreitete, nicht gegen, sondern für die Fortschrittspartei gewirkt haben, weil sie durch ihre maßlose Haltung jedes Bündniß mit nahe stehenden politischen Richtungen unmöglich machten.

— Die Wahlmännerschaft des ersten Berliner Wahlbezirks hat gestern folgende Adresse einstimmig angenommen und sofort unterzeichnet:

„An das hohe Haus der Abgeordneten. Wir unterzeichneten Wahlmänner und Urwähler der Stadt Berlin sprechen Ihnen hierdurch unsere volle Anerkennung für die in der letzten Legislatur-Periode von Ihnen gefaßten Beschlüsse, sowie die Versicherung aus, daß diese Beschlüsse der treue Ausdruck unserer Ueberzeugung und unseres Willens sind. Im unverbrüchlichen Festhalten an der Verfassung werden wie auch ferner mit derselben Einmüthigkeit zu Ihnen stehen, mit welcher Sie Ihren denkwürdigen Beschluß vom 13. October d. J. gefaßt haben. Berlin, im October 1862." Diese Adresse wird in ganz Berlin verbreitet werden, damit auch die Urwähler Gelegenheit haben, dieselbe zu unterzeichnen.

— Da die stenographischen Berichte der Verhandlungen des Hauses der Abgeordneten über den Militair-Etat einen so reißenden Abgang fanden, so ist jetzt eine eigene amtliche Ausgabe veranstaltet worden, die durch den Buchhandel zu beziehen ist und in der That die weiteste Verbreitung in Anspruch zu nehmen hat.

— Vom Rhein erhält die „V.-Z." folgenden „Vorschlag in Betreff der Zustimmungs-Adressen an die Abgeordneten": Angesichts des vermessenen Treibens der Reaction sind die ohnedies durch das allgemeine Gefühl gebotenen Manifestationen beim Empfang unserer verfassungstreuen Abgeordneten nicht nur Gefühlsbefriedigung, sondern recht eigentlich unerläßliche Bürgerpflicht. Damit aber solchen Manifestationen auch äußerlich ihre innere Weihe und Bedeutung gewahrt sei, erscheint eine gewisse den Ueberblick und die Würdigung des Gesammtergebnisses erleichternde Centralisation in Einsendung und schließlich summarischer Veröffentlichung, von der Centralstelle aus, wünschenswerth. Wir möchten zu dem Ende allgemeine Zustimmungsadressen der Wahlmänner zu Händen des würdigen, kräftig für die Verfassung eingetretenen **Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn Oberbürgermeister Grabow in Prenzlau,** hiermit in Vorschlag bringen. Durch Betretung gerade dieses, wie gesagt dem allgemeinen Ueberblick vorzugsweise offenliegenden Weges, würde zugleich die große verfassungstreue Partei — wenn hier überhaupt noch von Partei die Rede sein kann — eine Achtung gebietende Zuversicht zu sich selber bekunden."

— Kreppelhof ist durch die Adresse an Herrn von Roon zu einer Art von Berühmtheit gelangt. Es hatte nach Ausweis des topographisch-statistischen Handbuchs von 1858 nicht weniger als 5 Häuser und 80 Seelen. Kreppelhof ist, was die beste Erklärung abgiebt, ein Gut des Grafen Eberhard zu Stolberg, des Präsidenten des Herrenhauses, dem auch die beiden anderen, etwas volkreicheren Ortschaften Leppersdorf und Reußendorf gehören.

England.

London, 21. October. Das hiesige Organ der conföderirten Staaten Amerikas, „The Index", bringt ein Schreiben des von der Trent-Angelegenheit her bekannten Herrn Mason an die Mitglieder eines englischen Meetings, die ihn gefragt hatten, ob die Anerkennung der Conföderation Seitens der englischen Regierung irgend einen Werth für die südlichen Staaten haben würde. Mason antwortet, indem er die zuversichtliche Ueberzeugung voranstellt, daß die Wiederherstellung der Union oder eine Unterjochung des Südens ein Ding der Unmöglichkeit sei. Er giebt bei dieser Gelegenheit die Bevölkerung der Conföderirten auf ungefähr 12,000,000 Menschen an (die Schwarzen natürlich mitgerechnet) und fährt dann fort: „Die Anerkennung, von der Sie sprechen, hätte keinen Werth für uns, außer in so fern sie geeignet wäre, dem Kriege ein Ende zu machen — einem Kriege, vor dem die Menschheit schaudert und den unser Feind hinfort hoffnungslos zu führen haben würde. Die Anerkennung würde jede Selbsttäuschung, der man sich in den Vereinigten Staaten hingiebt, verscheuchen helfen. So lange Europa mit der Anerkennung zurückhält, wähnt man in Amerika, daß nach der Ansicht Europas eine Wiederherstellung der zertrümmerten Union noch möglich sei, und in so weit erhalten unsere Gegner dadurch eine Aufmunterung, auszuharren. Ferner wissen Sie, daß der Krieg begonnen und fortgeführt wurde, um eine angebliche Rebellion zu unterdrücken. Die Anerkennung Seitens der europäischen Mächte wäre der Spruch erleuchteter, unparteiischer und guter Beobachter, daß die Empörung, wenn eine solche jemals vorhanden war, zu Ende ist, und daß an ihrer Stelle ein gesonderter, selbstherrlicher und unabhängiger, jedem anderen ebenbürtiger Staat besteht. Die Erfahrung der Welt spricht nicht dafür, daß ein so unglücklicher Krieg lange fortgeführt werden könnte, wenn der Norden die Andeutung erhielte, daß er nicht mehr gegen vermeintliche Rebellen, sondern gegen eine anerkannte, ebenbürtige politische Macht kämpft."

— Der „Spectator" enthält einen sehr starken Artikel über den Verfassungskampf in Preußen. Natürlich steht das genannte Wochenblatt ganz auf Seiten der preußischen Landesvertretung.

— Gestera wüthete hier und an der ganzen englischen Küste ein furchtbarer Sturm. Bereits werden viele Unfälle zur See gemeldet.

Frankreich.

Paris, 21. October. Unter der ersten Serie der nach Compiegne geladenen Gäste befinden sich Fürst Metternich und Lagueronniere. — Es ist wiederum ein neues Theaterstück von Emile Augier, Le fils de Giboyer, ein modernes Sittenbild, von der Censur nicht zur Aufführung zugelassen worden. Es sind dieses Mal nicht einzelne Auftritte, sondern die Tendenz und der Inhalt des ganzen Stückes beanstandet worden. — Man sieht für die nächste Zeit einer großen Beförderung in der Marine entgegen.

Italien.

Turin, 19. October. Da Durando sein Portefeuille behält, so darf man schließen, daß das Ministerium zu der energischeren Politik, welche das bekannte Circular an die auswärtigen Agenten durchblicken läßt, ernstlich entschlossen ist. Das Parlament wird noch in den ersten Tagen des nächsten Monats einberufen. Sollte das Votum desselben ungünstig für das Cabinet ausfallen, so wird Ratazzi aller Wahrscheinlichkeit nach die Kammer auflösen, da er zum Rücktritt nicht die geringste Lust hat. Cialdini ist bereits wieder abgereist, und damit fallen alle Gerüchte, die sich an seine Hierherkunft knüpften, zusammen. — Der König reist wahrscheinlich in nicht allzu langer Frist nach Neapel; es werden bereits manche Vorbereitungen für diese Reise getroffen. — Garibaldi's Befinden ist unbefriedigend. Bertani ist nochmals nach dem Varignano gereist und hat seine Meinung dahin abgegeben, daß die Amputation entweder noch in Aspromonte oder gleich nach Garibaldis Ankunft im Varignano hätte vorgenommen werden müssen. Trotz dieser Ansicht Bertanis läßt sich indeß die Amputation wohl nicht vermeiden, da man die Kugel jetzt entdeckt hat und es vielleicht gelingt, sie herauszuziehen. Jedenfalls darf man in den nächsten Tagen die Entscheidung erwarten. Professor Prandina ist in Folge der jetzigen schlimmen Wendung wieder dauernd nach dem Varignano zurückgekehrt.

— Das Gerücht, als werde La Farina nächstens ins Ministerium eintreten, wird vom Espero, dem Organ des National-Vereins, dessen Präsident der Genannte ist, in Abrede gestellt.

Danzig, den 24. October.

‡ Feldmarschall v. Wrangel reist in den nächsten Tagen in unsere Provinz in Familienangelegenheiten.

* In einer der letzten Nummern dieser Zeitung haben wir bereits den Wortlaut einer Minoritätsadresse mitgetheilt, welche in der Umgegend von Deutsch-Eylau vertrieben wird. Wir hören in Bezug auf diese Adresse noch Folgendes: Nachdem 150 gedruckte Exemplare der Adresse Seitens des Herrn Landraths nach allen Theilen des Rosenberger Kreises zum Sammeln von Unterschriften versandt waren, schickte der Schulz Ottke im Bauerndorf Guhringen an einen dortigen Einwohner einen Zettel, den wir wie folgt wörtlich und buchstäblich abdrucken:

„Es werden sämtliche Bewohner aufgefordert Sontag d. 19. d. M. Nachmitag 3 Uhr im Schullokalle zu erscheinen.

„Wer nicht Erscheint wird nicht allein bestraft sondern auch als untreue des Königs und des Vatterlandes verachtet.

„Guhringen d. 17. Oktober 1862.

Der Ortsvorstand
Ottke."

Aehnliche Zettel sollen auch an andere Einwohner des Dorfes gesandt sein. Der Empfänger obiger Aufforderung erfuhr persönlich vom Schulzen, daß die Versammlung, zu der er eingeladen, den Zweck haben solle, Unterschriften zu der landräthlichen Adresse zu sammeln. So macht man Ergebenheitsadressen.

Auch aus unserem Danziger Kreise sind uns in Bezug auf das Zustandekommen der Ergebenheitsadresse mehrere bezeichnende Thatsachen mitgetheilt, welche wir nach genauer Feststellung derselben ebenfalls veröffentlichen werden.

* [Gewerbe-Verein.] In der gestrigen Gewerbe-Vereins-Versammlung wurde vor der Tagesordnung, nach einer Einleitung des Vorsitzenden Herrn Dr. Kirchner, an gewerbliche Erfahrungen auf einer von demselben kürzlich gemachten Ferienreise knüpfend, von dem Vereins-Secretär Herrn O. Helm das Protocoll der letzten Vorstandssitzung vorgelesen, welches als Ergebniß der Berathung des Vorstandes eine Antwort auf eingegangene Fragen, den neu angelegten Balcon im großen Saale des Hauses, und die Vereins-Bibliothek enthält. Sodann hielt Herr Dr. jur. Neumann die Fortsetzung seines freien Vortrages über „Schwurgerichte". Redner legt im Anschlusse an seine Rede vom 16. huj. den Unterschied des Inquisitions- und Anklage-Processes dar und zeigt, wie bei allen Völkern, so auch bei den Deutschen zuerst der Anklageproceß mit dem selbst Beschädigten als Privatankläger bestand. Durch die Mängel dieses Processes, durch die im Bewußtsein des Volkes wachsende Staatsidee, durch das kanonische Recht bildete sich in Deutschland, wo in Folge des hier gegen England unheilvollen Lehnswesens, der Spaltung zwischen Regierung und Volk und zwischen den einzelnen Schichten des Volkes eine naturwüchsige Theilnahme des Volkes an der Rechtsübung schwand, der büreaukratische Inquisitionsproceß seit 1530, mittelbar durch die „Carolina". Dieser währte bis 1848. Redner schildert seine wachsenden Mängel. So fanden 1848, als das Volk sich seiner öffentlichen Rechte und Pflichten und so auch in der Rechtsübung bewußt ward, die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, die Geschwornengerichte in den deutschen Gesetzgebungen Eingang. Redner theilt die damaligen deutschen Gesetze in zwei Gruppen: von 1848—49 und von 1850 bis heute. Darauf führt Redner die Geschichte des preuß. Geschw.-Ger. vom 21. März 1848 bis zum Ges. vom 6. März 1854 vor, indem er Schritt um Schritt in den einzelnen Phasen der Verfassungsentwicklung den Einfluß des politischen Rückgangs auf die nachtheilige Umformung des Geschwornengerichts zeigt. Sodann legt Redner an den Hauptmomenten der Voruntersuchung und Hauptverhandlung, insbesondere auch an den gesetzlichen Kategorien der Geschworenen, der Bildung der Geschworenen-Listen, der Stellung des Präsidenten, dem Resumé, der Fragestellung u. A. die Vorzüge und Mängel der preuß. Gesetze vom 3. Jan. 1849 und 3. Mai 1852 in steter Vergleichung mit den englischen, französischen, verschiedenen deutschen und schweizer Gesetzen dar, betrachtet speziell das Institut der Staatsanwaltschaft und schließt mit dem Nachweise, welche Vorzüge und welche größeren Nachtheile das französische vor dem englischen Geschworenen-Gericht, das deutsche vor beiden habe, und wie letzteres die gesunde Kraft Deutschlands zum Ausbau des öffentlichen und Privatrechts bekunde. Auch dieser Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen.

Hierauf zeigt Herr Dr. Kirchner der Versammlung eine aus Leipzig bezogene neue Lampe vor, deren Einrichtung derselbe erläutert. Diese Lampe, ähnlich wie eine Photogen- oder Solaröllampe eingerichtet, wird durch amerikanisches Oel gespeist, von welchem eine Quantität im natürlichen Zustande vorgezeigt wird. Dasselbe explodirt in dieser Gestalt leicht und seine Versendung auf Eisenbahnen in größeren Quantitäten ist aus diesem Grunde, als gefährlich, nicht gestattet. In Leipzig besteht eine Fabrik, unter der Firma Hirtzel und Gerhard, in welcher dieses Oel raffinirt wird. Von dort ist es zum Preise von 14 Thlr. pro Centner zu beziehen. Die Lampe, welche angezündet ein sehr helles intensives Licht verbreitet, kostet in Leipzig 1½ Thlr. Hr. Dr. Kirchner empfiehlt dieselbe auch ihrer Billigkeit wegen und erwähnt, daß er solche gefüllt bereits 7½ Stunden habe brennen lassen, trotzdem in derselben noch über ⅓ des dazu verwendeten Brennstoffes übrig geblieben. Nach seiner Berechnung belaufen sich die Kosten pro Stunde auf 1½ Pf. — Schließlich rectificirt Herr Fr. W. Krüger die von seinem Bruder in der letzten Versammlung gemachte Angabe in Betreff der Dirschauer Brücke dahin, daß der von letzterem mitgetheilte Reparatur-Kostenanschlag auf einem Irrthum beruhe. Wenn nämlich die Steinplatten ca. 40,000 Thlr. kosten, so würde das Arbeitslohn für die Verwendung derselben nicht viel mehr als 3000 Thlr. betragen; die ganze Brücke habe an Arbeitslöhnen nur eine Summe von 150,000 Thlrn. in Anspruch genommen.

* Gestern fand im Saale des Schützenhauses das Ballfest statt, welches die Stadt den Mannschaften der von der ostasiatischen Expedition zurückgekehrten Schiffe „Arcona" und „Elbe" gab. Sowohl die Matrosen als auch die Offiziere und Beamten der beiden Schiffe, darunter der Commandeur der Expedition, Capitain zur See Sundewall, ferner als eingeladene Gäste der Herr Commandant, der Herr Regierungspräsident 2c. 2c. hatten sich in dem mit Fahnen und Wimpeln reich geschmückten Saale eingefunden. Dasselbe währte bis 2 Uhr Morgens und ließ, was Arrangements, Ton und Stimmung betrifft, nichts zu wünschen übrig.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 23. October.] Im November v. J. wurden aus dem verschlossenen Laden des Kaufmanns Auerbach in der Breitgasse mittelst gewaltsamen Einbruchs Kleidungsstücke im Werthe von 190 Thlrn. gestohlen. Dieses Diebstahls dringend verdächtig befindet sich heute auf der Anklagebank 1) der Arbeiter Robert Alexander Claassen, 2) der Schuhmachergeselle Rudolph Wilhelm Fabricius, 3) der Schuhmacher Franz Maibaum, und ferner wegen Hehlerei 4) die verehelichte Maibaum, 5) die verehel. Gelb, geb. Loewe, 6) die verehel. Grün, geb. Gelb.

1) Claassen giebt zu, sich mit Fabricius und Maibaum über die Ausführung eines Diebstahls bei Auerbach besprochen zu haben, will jedoch daran nicht Theil genommen haben, indem er durch ein Unwohlsein daran behindert gewesen sei. Er habe im November pr. bei den Maibamschen Eheleuten gewohnt. Am 14. November pr. Abends habe sich Fabricius mit einem Stemmeisen und einer Brechstange in seiner Wohnung eingefunden und nachdem er nochmals seine Betheiligung am Diebstahle abgelehnt, sei Fabricius und Maibaum zur Ausführung desselben abgegangen. Etwa 7 Uhr Abends seien beide mit gestohlenen Kleidungsstücken belastet zurückgekehrt, die verehelichte Maibaum sei ebenfalls anwesend gewesen und hatte Kenntniß von dem mittelst Einbruchs ausgeführten Diebstahle. Nachdem die Kleider besehen waren, wurde die Etiquette mit dem Auerbachschen Firmenzeichen abgerissen und der zweckmäßige Verkauf der Kleider besprochen. Endlich hätten die Händlerinnen Gelb und Grün, nachdem ihnen gesagt worden, daß die Kleider gestohlen seien, einige derselben um 6 Thlr. an sich gebracht. Mit den übrigen Kleidern habe sich Fabricius entfernt; erst später habe der letztere ihm ein Paar Hosen und eine Weste um 7 Thlr. 20 Sgr. verkauft, und der verehel. Maibaum als Entschädigung einen neuen Rock zum Geschenk gemacht. Letzteren habe ihr Mann an einen gewissen Strijowsky verkauft.

2) Fabricius läugnet die Bezüchtigung des Claassen ab, und behauptet, am 14. November Abends in seiner Wohnung gewesen zu sein. Der in dieser Beziehung angetretene Beweis mißlang.

3) Der Schuhmacher Maibaum räumt zwar seine Wis-

senschaft von dem Diebstahle ein, giebt auch zu, von dem Vertriebe der gestohlenen Sachen von seiner Wohnung aus Kenntniß gehabt zu haben, bestreitet jedoch, sich bei Ausführung des Diebstahls betheiligt zu haben.

4) Die verehelichte Maibaum erklärt sich vorweg für schuldig, bestätigt die Aussage des Claassen so weit sie nicht ihren Ehemann berühren, von dem sie behauptet, daß er sich in keiner Weise an der Ausführung des Diebstahls betheiligt habe.

5) Die verehelichte Grün und die verehelichte Gelb bestreiten, jemals Kleidungsstücke aus dem Maibaumschen Hause gekauft zu haben.

Der Kaufmann Auerbach recognoscirte die den Maibaums und Fabricius abgenommenen Kleidungsstücke als die seinigen.

Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schuldig gegen sämmtliche Angeklagte und zwar gegen Claassen wegen Theilnahme an einem schweren Diebstahle, gegen Fabricius wegen schweren Diebstahls, gegen die Maibaumschen Eheleute wegen schwerer Hehlerei, gegen die Frauen Gelb und Grün wegen einfacher Hehlerei.

Der Gerichtshof erkannte gegen Claassen auf 6 Jahre Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf 10 Jahre, gegen Fabricius auf 8 Jahre Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf 10 Jahre, gegen Franz Maibaum auf 2 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Polizeiaufsicht, gegen die verehel. Maibaum auf 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Polizeiaufsicht, gegen die Gelb und Grün auf je 3 Monate Gefängniß, Interdiction und Polizeiaufsicht, beides auf ein Jahr.

Marienwerder, 21. October. Die General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins hat dem Rendanten über die Rechnung 1861/62 nach Anhörung der durch den General-Revisor gezogenen Monita, deren Beantwortung durch den Rendanten und des Gutachtens der Revisions-Commission Decharche ertheilt. Die Dividende pro 1861/62 beträgt 10 Sgr. für jeden vollen Thaler oder 33⅓ Prozent.

Graudenz, 22. October. (G.) Wir theilen nachstehend den Wortlaut der Adresse an die Abgeordneten des Graudenz-Rosenberger Wahlbezirks, die Herren v. Hennig und Römer, mit, welche demnächst in den betreffenden Kreisen in Circulation gesetzt werden wird:

„Nach langer, angestrengter Thätigkeit sind Sie in die Heimath zurückgekehrt mit dem erhebenden Bewußtsein, nach Recht und Pflicht gehandelt zu haben; und dieses ist der schönste Lohn, der Ihnen zu Theil werden kann. Sie haben sich mit Hingebung und Aufopferung der Ihnen gewordenen Aufgabe unterzogen. Sie haben mit eben so großer Mäßigung als Entschiedenheit die Rechte des Volkes, deren wahre und einzige Vertreter die Abgeordneten sind, verfochten und in allen Fragen, welche der Entscheidung des Abgeordnetenhauses vorgelegen haben, eben so viel Einsicht als Gewissenhaftigkeit bewiesen. Sie haben in Gemeinschaft mit der Majorität des Hauses darauf gedrungen, daß die Heeresverfassung auf gesetzlichem Wege mit Berücksichtigung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und den finanziellen Kräften des Landes geordnet werde, und haben darum die Kosten für die einseitig ohne die verfassungsmäßige Zustimmung des Abgeordnetenhauses ins Leben gerufene Heeresreorganisation für das laufende Jahr nicht bewilligt, um dadurch die Regierung zu nöthigen, nun endlich einmal in dieser so hochwichtigen, tief in das wirthschaftliche und finanzielle Leben eingreifenden Angelegenheit einen gesetzlichen Zustand herbeizuführen. Sie haben ferner verlangt, daß der Etat rechtzeitig vorgelegt werde, damit er noch berathen werden könne, ehe das neue Etatsjahr angefangen und endlich der Mißstand aufhöre, daß das Abgeordnetenhaus nicht über zu machende, sondern über bereits gemachte Ausgaben beschließe. Endlich haben Sie noch in der letzten Stunde erklärt, daß der Beschluß des Herrenhauses in Betreff des Budgets nach Wortlaut und Sinn der Verfassung verfassungswidrig und darum null und nichtig und die Regierung, aus demselben Rechte herzuleiten, nicht befugt ist, und in dieser Weise, soweit es an Ihnen lag, das verfassungsmäßige Recht des Abgeordnetenhauses gewahrt.

„In dieser verhängnißvollen Zeit, wo es sich um das verfassungsmäßige Leben des preußischen Volkes handelt, wo es sich entscheiden soll und wird, ob Preußen aus der Reihe der constitutionellen Staaten scheiden, oder ob es, fest begründet auf dem Boden der Verfassung, der sichere Anker sein soll, an welchen die deutschen Bundesstämme voll Zuversicht ihre nationalen Hoffnungen und Wünsche anknüpfen können, in diesem ernsten Augenblicke kommen wir unterzeichnete Wahlmänner und Urwähler des Graudenz-Rosenberger Kreises, dem Drange unseres Herzens nicht widerstehend, Ihnen für ihre würdige Haltung in der letzten Session unsern aufrichtigen Dank zu sagen und Sie unserer vollen Zustimmung zu versichern. Genehmigen Sie diesen Ausdruck unserer innigsten Sympathie und seien Sie überzeugt, daß wir das unbedingte Vertrauen hegen, daß Sie in dem bevorstehenden Kampfe auf dem betretenen Wege eben so besonnen und standhaft wie bisher beharren werden, wie auch wir unsererseits ferner fest und treu zu Ihnen halten wollen."

Diese Adresse soll im Graudenz-Rosenberger Wahlbezirk in Circulation gesetzt werden. Es ist ferner beschlossen, zu Ehren der Herren v. Hennig und Römer ein Diner zu arrangiren, das Donnerstag, den 6. November, im „Schwarzen Adler" stattfinden wird. Zur Theilnahme werden sämmtliche Wähler des Wahlbezirks eingeladen werden, auch soll eine Einladung an die Abgeordneten der Kreise Culm, Strasburg, Schwetz und Marienwerder ergehen.

Königsberg, 23. October. Unsere Wetterpropheten wollen aus vielen Anzeichen, so u. A. daraus, daß die Hasen bereits ihren vollständigen Winterpelz angelegt haben, auf einen frühen und strengen Winter schließen. In Petersburg friert es übrigens schon seit längerer Zeit und am 17. d. M. hatte man dort schon prächtige Schlittbahn.

Bromberg, 23. October. (B. N.) In der Sitzung des Handwerkervereins am Montag wurde der Entwurf eines Statuts einer hier zu gründenden „Kleidermacher-Association" vorgelesen. Darnach treten die hiesigen Schneidermeister zu einer Vereinigung zusammen und verpflichten sich, die ihnen von dem Vorstande derselben überwiesenen Arbeiten nach einem bestimmten Preis-Courant zu liefern. Außer den Handwerksmeistern können auch andere Personen dem Vereine als außerordentliche Mitglieder beitreten. Sowohl die ordentlichen als auch die außerordentlichen Mitglieder müssen sich mit einer Geldeinlage betheiligen. Der Vortheil für die letztern besteht darin, daß ihnen von der Association die Kleidungsstücke billiger geliefert werden, indem sie die Stoffe zum Einkaufspreise erhalten und nur das übliche Arbeitslohn zu zahlen haben. Für die dem Vereine beitretenden Schneidermeister liegt der Nutzen darin, daß es ihnen nie an Beschäftigung fehlt. Die Versammlung beschloß, die Association ins Leben zu rufen und in einer anzuberaumenden Generalversammlung die Statuten definitiv zu berathen.

* Dem Gutspächter Herrn Albert Adler zu Teresin im Kreise Bromberg ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. October 1862. Aufgegeben 1 Uhr 52 Min
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen schwankend.			Preuß. Rentenbr.	99⅝	99⅝
loco	50¾	50	3½% Westpr. Pfdbr.	88¾	88½
Septbr.-Octbr. .	49¾	49½	4% do. do.	—	99⅜
Frühjahr	45¾	45	Danziger Privatbk.	103½	—
Spiritus Octbr. . .	14⅝	14 11/12	Ostpr. Pfandbriefe	89⅜	89⅜
Rüböl Octbr. . . .	14 11/24	14⅓	Oestr. Credit-Actien	91½	91¼
Staatsschuldscheine	91⅛	91⅛	Nationale	67⅞	67½
4½% 56r. Anleihe	102⅜	102⅜	Poln. Banknoten .	89¾	89½
5% 59r. Pr.-Anl.	108	108	Wechselc. London	—	6. 21

Fondsbörse: Fonds behauptet.

Hamburg, 23. October. Getreidemarkt. Weizen loco stille, ab Auswärts unverändert. — Roggen loco gedrückt, ab Königsberg Frühjahr einzeln 77 zu haben, zu 75—76 zu lassen. — Oel October 31¼, Mai 29⅛. — Kaffee fest, jedoch ruhig. — Zink 2500 Ctr. loco, 1500 Ctr. Nov.-Dec., beides 11⅞.

London, 23. October. Silber 61¾. — Stürmisches Wetter. Consols 93¾. 1% Spanier 46. Mexikaner 33½. Sardinier 84. 5% Russen 95. Neue Russen 95¼.

Liverpool, 23. October. Die Depesche aus Liverpool ist wegen Unterbrechung der Linie nach London ausgeblieben.

Paris, 23. October. 3% Rente 71, 85. 4½% Rente 98, 50. Italienische 5% Rente 73, 50. 3% Spanier 50. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 507. Credit mob.-Actien 1250. Lomb.-Eisenbahn-Actien 627.

Produktenmärkte.

Danzig, den 24. October. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/31—132/4/5 ℔ nach Qualität 82/83 — 84/86 — 86½/88—90/92½/95 Sgr.; ord. bunt, dunkelbunt 120/23—125 7/8 ℔ von 67½ 70/72½—75/80 Sgr.
Roggen schwerer u. leichterer 60—58 Sgr. pr 125 ℔.
Erbsen harte 50/51—54/55 Sgr.
Gerste kleine 103/5—107/110 ℔ von 38/39—41/42 Sgr.
do. große 106/8—110/12/15 ℔ v. 40/41—42½/44 46 Sgr.
Hafer von 25/26—27/28 Sgr.
Spiritus ohne Handel.

Getreide-Börse. Wetter: Veränderlich: Wind: SW. Zwar wurden an heutiger Börse 173 Lasten Weizen gehandelt, doch erwies sich das Geschäft im Allgemeinen matt und die Stimmung lustlos. Preise sind unverändert geblieben. Bezahlt hat man für 125 ℔ alt aber ordinair fl. 502½, 124 ℔ frisch hellfarbig fl. 510 pr 85 ℔, 125/126 ℔ desgleichen fl. 515, fl. 522, 128, 130/1 ℔ gut bunt fl. 530, fl. 535, 130, 131/2 ℔ hellbunt fl. 540, 86 ℔ 10 Lth. hochbunt fl. 552 pr Connoissement, 86 ℔ 8 Lth. fein hochbunt fl. 560 ebenfalls Alles pr 85 ℔, 134/5 fein glasig fl. 576. — Roggen fest und mit fl. 360 pr 125 ℔ bezahlt, 80 Lasten Umsatz. — 112 ℔ kleine Gerste fl. 258, 114 ℔ große fl. 276. — Weiße Erbsen fl. 315, fl. 324, fl. 327½. — Wicken fl. 264. — Spiritus 16½ Rt.

Königsberg, 23. Oct. (K. H. Z.) Wind: SW. + 11. Weizen mehr beachtet, hochbunter 126—27 ℔ 88 Sgr., bunter 125—30 ℔ 82—87 Sgr., rother 126—27 ℔ 78 Sgr. bez. — Roggen behauptet, loco 119—120—122—123 ℔ 57—59—59¾ Sgr. bez.; Termine behauptet, 120 ℔ pr Oct. 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., 80 ℔ pr Frühjahr 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., 120 ℔ pr Mai-Juni 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd. — Gerste flau, große 100—110 ℔ 35—44 Sgr. Br., kleine 103—106 ℔ 36—40½ Sgr. bez. — Hafer stille, loco 78 ℔ 28 Sgr. bez., 50 ℔ pr Frühjahr 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 54—55 Sgr., graue 60—64 Sgr. bez., grüne 58 Sgr. bez. — Bohnen 55—62 Sgr. Br. — Wicken 46—48 Sgr. bez. — Leinsaat flau, feine 110—18 ℔ 90—105 Sgr. B., mittel 108—109 ℔ 84 Sgr., ordinär 101 ℔ 55 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5—15 Rt., weiße 8—18 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 5—6½ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 14⅔ Rt. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 59 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 22. pr Frühjahr gemacht 17 5/12 Rt. incl. Faß; den 23. loco Verkäufer 17⅓ Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅓ Rt. incl. Faß; pr Oct. Verkäufer 17 Rt. ohne Faß; pr Oct. Verkäufer 17 5/12 Rt. incl. Faß; pr Frühjahr Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17 Rt. incl. Faß pr 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 23. October. Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 62—64 Rt., 128—130 ℔ 64—67 Rt., 130—134 ℔ 67—70 Rt. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 42—44 Rt. — Gerste, große 32—34 Rt., kleine 28—30 Rt. — Hafer 25 Sgr. bis 1 Rt. — Erbsen 36—40 Rt. — Raps 90—95 Rt. — Rübsen 90—96 Rt. — Spiritus 15¾ Rt. pr 8000 %.

Posen, 23. October. Roggen matt, pr Oct. 42¾ Br., ½ Gd., Oct.-Nov. 41¼—⅙ bez. und Br., Nov.-Dec. 40¼ Gd., ⅓ Br., Dec.-Jan. 40⅙ bez. u. Gd. ¼ Br., Jan.-Febr. 40⅓ Br., Frühj. 40½—5/12 bez. u. Gd. — Spiritus flau, gek. 18,000 Qrt., mit Faß pr Oct. 13 11/12 bez. und B., Nov. 13⅚ bez. und Br., Dec. 13⅚ bez. und Br., Jan. 14 bez. u. Br., 13 23/24 Gd., Febr. 14 1/12 G., ⅙ Br., Frühj. 14 5/12—½ bez. und Gd.

Breslau, 23. October. (Schles. Ztg.) Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war heute in allen Getreidesorten schwach, die Auswahl in feiner Waare unbedeutend, die Stimmung im Allgemeinen flau. Für Weizen fehlte es selbst bei ermäßigten Forderungen an Kauflust, 85 ℔ neuer weißer schles. 76—82 Sgr., 85 ℔ galiz. 74—78 Sgr., 85 ℔ neuer gelber schles. 75—79 Sgr., 85 ℔ galiz. 72—74 Sgr., blauspitziger 70—76 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. — In Roggen war zu wenig veränderten Preisen schleppender Umsatz, 84 ℔ 55—58 Sgr. — Gerste mehrseitig gefragt, 70 ℔ gelbe und helle 40—42 Sgr., feinste darüber. — Hafer behauptet, 50 ℔ neuer 24—26 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen in guter Waare gefragt. — In Schlagleinsaat war bei reichlichen Offerten träger Umsatz. — Oelsaaten in ruhiger Haltung. — In rother Kleesaat fand bei flauer Stimmung schwacher Umsatz statt, ord. 8—9½ Rt., mittel 10—12 Rt., feine 13—14½ Rt., hochfeine 15—15⅓ Rt., weiße Saat mehrseitig gefragt, ord. 9—12 Rt., mittel 13—15½ Rt., feine 16½—18 Rt., hochfeine 19—20 Rt. — Thymothee fest, 6—7½ Rt.

Stettin, 23. October. (Ostf. Ztg.) Wetter: schön. Temperatur: + 12° R. Nachts Regen. Wind: Süd-West. — Weizen wenig verändert, loco pr 85 ℔ gelber 65—70 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Oct. 70, 70½ Rt. bez., Oct.-Nov. 69⅝, ¾ Rt. bez. (gestern Abend 70 Rt. bez.), Frühj. 70½—71 Rt. bez. und Br. (gestern Abend 70 Rt. bez.) — Roggen, Termine fester und etwas höher, pr 2000 ℔ loco nach Qualität 50½—51½ Rt. bez., Oct. 50½—⅞ Rt. bez., 51 Rt. Br., Oct.-Nov. 48, 48¼ Rt. bez., Br. und Gd., Nov.-Dec. 47½ Rt. bez. und Br., Frühj. 45½, ⅛, ¼ Rt. bez., Br. und Gd. — Gerste loco pr 70 ℔ Märk. 38 Rt. bez., Schles. 41½—42¾ Rt. bez., 70 ℔ Schles. neue Oct. 42¾ Rt. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Erbsen loco 47—48 Rt. bez. — Rüböl fest, loco 14¼ Rt. Br., Oct. 14⅙ Rt. bez. und Gd., Oct.-Nov. 14 Rt. Br, April-Mai 13⅔ Rt. bez. und Br. — Winter-Rübsen Oct. 108 Rt. bez. — Spiritus flau und niedriger, loco ohne Faß 14 11/12, ⅚ Rt. bez., Oct. 14⅔, 7/12 Rt. bez., Oct.-Nov. 14⅔, ⅝, 7/12 Rt. bez., Jan.-Febr. 14⅝ Rt. bez., Frühjahr 15, 15 1/12 Rt. bez. und Gd. — Leinöl loco incl. Faß 14⅔ Rt. Br. — Baumöl 18 11/12, 19 Rt. tr. bez. — Pottasche, 1ma Casan- 9⅙ Rt. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand 9⅙, 1/12, 9 Rt. tr. bez., 9 1/12 Rt. gef. — Actien. Union 101 bez., Vulcan 48 bez., Neue Dampfer-Compagnie 102 Gd., Dampfmühlen Actien-Ges. 70 Gd.

Berlin, den 23. October. Wind: SW. Barometer: 27°. Thermometer: früh 6° +. Witterung: regnerisch. — Weizen pr 25 Scheffel loco 65—76 Rt. — Roggen pr 2000 ℔ loco 48¾—50½ Rt., do. Oct. 49⅛, 48⅝, ⅜, 49⅝ ¼ Rt. bez., Oct.-Nov. 48⅛, 47¾, 48⅜, ¼ Rt. bez., Br. und Gd., Nov.-Dec. 46⅞, ⅝, 47 Rt. bez. und Br., 46¾ Rt. Gd., Frühjahr 45⅛, 45, 45⅜ Rt. bez. und Br. 45⅛ Rt. Gd. — Gerste pr 25 Scheffel große 36—41 Rt. — Hafer loco 22—25 Rt., pr 1200 ℔ Oct. 22⅝, ½ Rt. bez. und Br., do. Oct.-Nov. 22½ Rt. bez. und Br., do. Nov.-Dec. 22⅜ Rt. bez., Frühj. 22⅞ Rt. bez. und Br. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 14 1/12 Rt., Oct. 14 13/24, ½ Rt. bez., Br. und Gd., Oct.-Nov. 14⅓, ¼ Rt. bez. und Gd., 14⅓ Rt. Br., Nov.-Dec. 14⅙ Rt. bez. und Gd., 14¼ Rt. Br., April-Mai 13⅞ Rt. bez. und Gd., 13 11/12 Rt. Br. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco 14⅛ Rt. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 15, 14⅚ Rt. bez., Oct. 14⅔, 11/12 Rt. bez. u. Br., 14⅞ Rt. Gd., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. do., April-Mai 15½, ⅔ Rt. bez. und Br., 15⅝ Rt. Gd. — Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—5⅛ Rt., Nr. 0. u. 1. 4½—4¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅚—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 3½—3¾ Rt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 23. October. Wind: W.

Angekommen: D. F. C. Andresen, Hoffnung, Copenhagen, Ballast. — A. Doyen, Jan u. Andreas, Emden, alt Eisen. — T. Nicholsen, Nautilus, London, Ballast. — P. H. Pahlow, Friedrich, Swinemünde, Ballast. — J. Forth, Irwell (SD.), Hull, Stückgut.

Gesegelt: W. Hammer, Ida (SD.), Hull, Getreide.

Den 24. October. Wind: WSW.

Nach der Rhede: J. T. Hunt, Germania.

Ankommend: 3 Briggs, 1 Sloop, 2 Jachten, 1 Logger.

Thorn, 23. October. Wasserstand: 1' 4" unter 0.

Stromauf:

Von Thorn nach Wloclawek: Grützmacher, Zank, John, Haupt u. Findeisen, Cichorienwurzeln. — Stabernack, B. Töplitz, Schienen.

Von Hamburg nach Warschau: R. Budach, Diverse, Gut.

Von Magdeburg nach Warschau: H. Wiedemann, Diverse, Gut.

Von Danzig nach Warschau: A. Klätsch, Mattig, B. Töplitz, Schienen.

Stromab: L. Schfl.

J. B. Grünbaum, Blumenfeld u. Münz, Kasimirsz, Danzig, 5 St. h. Holz, 1227 St. w. Holz, 14 L. Faßholz, 300 Schock Bandstöcke, 9 10 Wz.

Joh. Korge, Buggenhagen, Jaroslaw, Danzig, 1056 St. h. Holz, 872 St. w. Holz, 120 Last Bohlen.

Lewin Szczuciner, A. Zielinski, Brock, Danzig, 6664 St. w. Holz, 123 Tonnen Theer.

Fondsbörse.

Berlin, 23. October.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	141	—	Staatsanl. 56	102¼	—
Berlin-Hamburg	—	120	do. 53	100⅛	99⅝
Berlin-Potsd.-Magd.	208¼	207¼	Staatsschuldscheine	91⅛	90⅞
Berlin-Stettin Pr.-O.	101	100½	Staats-Pr.-Anl. 1855	127½	126½
do. II. Ser.	97¾	97¼	Ostpreuss. Pfandbr.	—	89⅜
do. III. Ser.	97¼	97¼	Pommersche 3½% do.	—	91⅛
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	—	104¼
do. Litt. B.	151	—	do. do. neue	—	98½
Oesterr.-Frz.-Stb.	133	132	Westpr. do. 3½%	88⅝	88⅛
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	89½	88½	do. 4%	99⅝	99⅛
do. 6. Anl.	98	97	Pomm. Rentenbr.	100¼	99¾
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	85	Posensche do.	99¾	99¼
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	94½	Preuss. do.	—	99⅝
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Pr. Bank-Anth.-S.	—	121
Pfdr. i. S.-R.	88¾	87½	Danziger Privatbank	104½	103½
Part.-Obl. 500 fl.	94½	93½	Königsberger do.	100½	—
Freiw. Anleihe	102½	102	Posener do.	—	98
5% Staatsanl. v. 59	108¼	107¾	Disc.-Comm.-Anth.	100	99
St.-Anl. 4/5/7	102⅝	102⅛	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110¼	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	144	143¾	Paris 2 Mon.	79 11/12	79¼
do. do. 2 Mon.	143⅛	142⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	82⅛	82⅛
Hamburg kurz	152⅛	151⅞	Petersburg 3 W.	98⅞	98⅜
do. do. 2 Mon.	151	150¾	Warschau 90 SR. 8 T.	89¼	89
London 3 Mon.	6. 21⅛	6. 20⅞	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	—	109⅞

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	329,71	+ 9,8	WSW. flau, durchbrochen.
24	8	330,14	+ 8,0	Südl. stürmisch, do.
	12	331,51	+ 9,8	SW. frisch, do.

Bei Louis Gerschel in Berlin ist so eben erschienen und bei dem Unterzeichneten zu haben:

Das Manneken P..s von Brüssel.

Eine Humoreske
von
A. v. Winterfeld.
Zweite Auflage.
Elegant ausgestattet. Preis 15 Sgr.

Dieses neueste Werk des geistreichen und so allgemein beliebten Verfassers hat so schnell beim Publikum eine solch günstige Aufnahme gefunden, daß davon innerhalb 10 Tagen eine Auflage von 3000 Expl. vergriffen und die vorliegende zweite nöthig wurde. Das Buch hat seine historische Bedeutung, denn es behandelt die zu einer reizenden humoristischen Novelle in der witzigen Manier des Verfassers bearbeitete Geschichte jener bekannten originellen Fontaine in Brüssel, wie sie der sauber in Buntdruck ausgeführte Umschlag mit historischer Treue darstellt, nämlich das Manneken, den Dienst der Fontaine verrichtend, während flandrische Jungfrauen mit Wasserkrügen ihn umgeben und diese sonderbarste aller Statuen verwundert anstaunen. Allen Lachlustigen und Freunden eines kerngesunden Humors sei das Büchelchen dringend empfohlen.

[736] **L. G. Homann,** in **Danzig.**
Kunst- und Buchhandlung, Jopengasse 19.

So eben traf bei uns ein;
Die Preußische
Verfassungs-Urkunde
vom 31. Januar 1850.
Mit Erläuterungen herausgegeben vom Vereine der Verfassungsfreunde.
2. Auflage.
Preis 2 Sgr.
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in Danzig, Stettin u. Elbing. [735]

Verlag von **Trömner & Dietrich** in Cassel. Vorräthig bei
E. Doubberck,
Langgasse No. 35.
COURS COMPLET DE LANGUE ANGLAISE.

Grammaire
théorique et pratique
à l'usage des étrangers de toute nation
Par
P. Grossin,
Professeur de Langues à Friedrichsdorf.
Seconde Edition.
Grand in 8. 408 pages. Prix: broché 1½ Thlr.; demi-reliure de veau 1⅔ Thlr. [721]

Eduard Groß'sche Brust-Caramellen betreffend.

Wiederum sind wir in der erfreulichen Lage, von einem seit vielen Jahren festen Kunden auf unsere **Brust-Caramellen** ein hochgeehrtes Bestellungsschreiben zu erhalten, wodurch wiederholt der etwaige Winterbedarf nicht allein gedeckt, sondern auch Vorrath angeschafft wird, um in dem schätzenswerthen Familienkreise sofort mit Hilfe herbeieilen zu können. Der hochgeehrte Besteller hat schon mehrere Male zum Wohle anderer Leidenden genehmigt, seine mir zugegangenen Schreiben in öffentliche Kreise zu tragen, und kommen wir auch sehr gern heut der Erlaubniß nach, in diesem Sinne die jüngste hochgeehrte Ordre in gegenwärtigen Blättern zu veröffentlichen:

Herrn Kaufmann **Eduard Groß** in Breslau.
frei. am Neumarkt 42.
Hierauf acht Thlr. eingezahlt.

Ew. Wohlgeboren
„ersuche ich ergebenst, mir beim Herannahmen „des Winters wieder eine Post Ihrer Cara„mellen für meine Familie und mich zuzuschicken. „Wir gebrauchen dieselben besonders in der „jetzigen Jahreszeit bei dem so häufig vorkom„menden Erkältungshusten mit gutem Erfolg.
„Den Betrag von acht Thalern zahle ich der „Kürze wegen auf dem hiesigen Postamte ein „und ersuche Sie, mir dafür zuzuschicken:

7 Cartons à 15 Sgr. . . . . 3 Thlr. 15 Sgr.,
18 Cartons à 7½ Sgr. . . . . 4 „ 15 „
25 Cartons . . . . 8 Thlr.

Domaine Mszanno bei Straßburg in Westpreußen, den 21. November 1861.
Ergebenst
A. Weißermel.

General-Debit: Handl.
Eduard Groß
in Breslau, am Markt 42.
Vorstehend empfohlene E. Groß'sche Brust-Caramellen sind stets ächt vorräthig bei
L. G. Homann in Danzig,
[737] Jopengasse 19.

Von den Herren **Burchard, István ès Társai in Tokay** erhielten einige Sendungen vorzüglicher süßer und herber **Ungarweine**, die hiermit bestens empfehlen
Roggatz & Co.,
[629] Brodbänkengasse No. 10.

Die bereits mehrfach angekündigten populären Vorlesungen für Damen und Herren aus dem Gebiete der
Experimental- und technischen Chemie
beginnen Mittwoch, den 29. h., Abends 7 Uhr, im dem Saale des Gewerbehauses.
Erster Vortrag: Die gegenwärtige Stellung der Chemie zum Leben und zu den Gewerben. Die Luft, die wir athmen. Das Wasser, das wir trinken.
Zu umfangreicher Theilnahme ladet der Unterzeichnete ergebenst ein. Billette zu den 6 Vorträgen à 2 Thlr. zu haben in der Expedition dieser Zeitung und in der Anhuth'schen Buchhandlung.
[590] **Cuno Fritzen.**

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe
durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt
von Hamburg direct
nach **New-York** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.
Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Hrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,**
[6684] concessionirte Expedienten in Hamburg.

So eben ging als ganz neu bei mir ein:
Gut Heil. **Turner-Album**
in eleganter Ausstattung, die der geneigtesten Beachtung empfehle. [723]
Robert Opet, Glockenthor 4.

Rock- und Beinkleider-Stoffe
in schwerster Winter-Waare.
Tricot-Waaren,
als:
Pantalons, Camisöler, Socken in Seide, Wolle und Vigogne.
Pferde-Decken,
Reise-Decken und Englische Plaids
Seidene und wollene
Ueberbinde-Tücher und Shawls
empfiehlt [726]
E. A. Kleefeld, Brodbänkengasse 41.

In Folge unserer Bitte um Gaben zur Milderung der Noth, für die durch Brandunglück Betroffene in Stadtgebiet sind eingegangen:

Durch eine Sammlung:		Es haben davon erhalten:	
d. Hrn. Comm.-Rath Goldschmidt	Rtl. 67. 10. —	Wittwe Knopp (deren Mann verbrannt ist)	Rtl. 53. 1. 6 ₰
„ Wittmack	„ 11. 22. 6.	Familie Kuschnick	„ 50. — —
bei den Herren H. M. Herrmann	„ 16. — —	do. Möwes	„ 30. — —
„ A. Momber	„ 46. 16. —	do. Schanz	„ 25. — —
„ W. Jantzen	„ 10. 10. —	do. Schaberau	„ 15. — —
„ Dietr. Jantzen	„ 12. — —	do. Hintz	„ 10. — —
„ F. Rompeltin	„ 56. 8. —	do. Gehrke	„ 10. — —
Expedition der Danziger Zeitung	„ 8. 10. —	do. Ziesmer	„ 5. — —
„ „ Dampfboots	„ 5. 10. —	Wäscherin Reck	„ 15. — —
„ Intelligenzblattes	„ 4. 5. —	Wittwe Roll	„ 15. — —
		„ Richert	„ 10. — —
	Rtl. 238. 1. 6 ₰		Rtl. 238. 1. 6 ₰

Ferner an Sachen:
bei Herrn W. Jantzen 1 Packet, bei Herrn A. Momber 2 Packete, 1 Spiegel, bei Rompeltin 1 Packet.
Indem wir den geehrten Redactionen der hiesigen Blätter für gefällige Aufnahme unseres Aufrufs, so wie alle Herren, die sich der Sache durch freundliche Sammlung annahmen, unsern Dank abstatten, verfehlen wir auch nicht, in unserm und der Unterstützten Namen an die edlen Wohlthäter in Danzig und Umgegend, die in allen Fällen, wo Hilfe Noth thut, zum Helfen gerne bereit sind, den herzlichsten Dank auszusprechen, mit dem Worte Gottes: „Wer dem Armen giebt, dem wird es nicht mangeln".
Stadtgebiet, den 24. October 1862. [722]
F. Rompeltin. Dietrich Jantzen.

Importirte Havannah Cigarren
im Preise von 20 bis 160 Thalern pro Mille empfiehlt der unterzeichnete Haupt-Agent der Firma Fernandez de Carvalho & Co. in Havannah.
Proben zu 25 Stück werden unter Berechnung der **Mille-Preise** bereitwilligst verabfolgt und bedeutende Ordres aus dem General-Depot für Deutschland ab **Berlin** in **kürzester Frist** effectuirt.
Richd. Mayne,
[555] Comptoir: Heiligegeistgasse No. 109.

Feuersichere asphaltirte Dachpappe, Metallpappe, feuersicheres cementirtes Leinen, besten englischen Dachpfilz empfehlen zu Fabrikpreisen. Die Eindeckung mit diesen Materialien, wie mit Schiefer, Pfannen, Metallen, Glas 2c. lasse unter Garantie durch den hiesigen Dach- und Schieferdeckermeister F. W. Keck ausführen, und übernehme Neubauten und Reparaturen in- auch exclusive Zuthaten, Steinkohlentheer, englischen wie sogenannten Gastheer, polnischen Kiehntheer, Asphalt, Asphalt-Präparate. Pappnägel habe stets in bester Qualität auf Lager.
Christ. Friedr. Keck,
[3812] Melzergasse 13.

Hoyer'sche patentirte Viehsalzlecksteine empfehle mit 5 Sgr. pro Stück. Auf Staßfurter Abraum-Salz nehme Bestellungen entgegen.
Christ. Friedr. Keck,
[3812] Melzergasse 13.

Von heute ab verkaufe ich besten pommerschen **Honig zu 4 Sgr. pro Pfd.** Bestellungen werden bei Herrn **S. Meyer, Heil. Geistgasse 27,** entgegengenommen.
[707] **H. H. Zimmermann,** Langefuhr.

---

2 starke **Arbeitspferde** sind billig zu haben Langfuhr No. 86. [706]

Ein Pöstchen Birken- und Fichten-Brennholz billigst abzulassen Langfuhr No. 86. [703]

Beste feine Weizengrütze zu haben Pfd.- und Ctr.-weise billigst Langfuhr 86. [704]

Ein Posten gute Holzkeilen zu haben Langefuhr No. 86. [705]

So eben erhielt ich wieder eine frische Sendung frisch geröstete **große Neunaugen** die sich für Restaurateure eignen. Werden schock- und stückweise verkauft.
[725] **Jost,** Fischmarkt No. 6.

Trakehner Pferde-Deckenzeug
empfiehlt
[727] **E. A. Kleefeld,** Brodbänkengasse 41.

Ein Billard nebst Zubehör billig käuflich Pfefferstadt 37. [745]

Acht Haarlemer Oel zu haben Pfefferstadt 37.

Ein trockener großer Keller, von der Straße eingehend, zur Aufbewahrung von Waaren 2c. sehr geeignet, ist Pfefferstadt 37 (dem Stadt- und Kreis-Gerichte gegenüber) miethsweise zu haben. [745]

Einem geehrten handeltreibenden Publikum zeige ich hierdurch an daß ich am hiesigen Orte mich als Getreide-Factor beschäftige, und bitte ich mich mit Aufträgen zum An- und Verkaufe aller Getreide-Arten zu beehren. [729]
A. W. Brinckmeyer, Schäferei No. 17.

Hühneraugen, Ballen, Hautschwülen, **Warzen** und eingewachsene **Nägel** werden von mir ohne den geringsten Schmerz geheilt. Auch empfehle **Universal-Balsam gegen Frostschäden** und **Reißen in den Gliedern, Hühneraugen-Pflaster** à 5 — 10 Sgr. [738]
A. Dreyling, app. Operatrice,
Tischlergasse No. 26 parterre.

Hausdiener mit guten Zeugnissen, ferner: **Comptoiristen und Ladenmädchen** für Schank- und feine Ladengeschäfte, **Commis** für alle Geschäfts-Branchen weiset nach das Commissions-Bureau des **A. Baecker** in Danzig, Pfefferstadt No. 37. [745]

Für Aerzte!
Ein umsichtiger Arzt, der geneigt wäre, sich auf dem Lande in einer bevölkerten, schönen Gegend niederzulassen und dem ein Einkommen von 7 bis 800 Thlr jährlich in Aussicht gestellt wird, möge sich melden Hundegasse No. 17, 1 Treppe hoch. [728]

Einige Lehrlings-Stellen für Comptoirgeschäfte
weiset nach der Mäkler **Gerlach,** Poggenpfuhl No. 10. [693]

Billigste Bücher-Offerte!!
Bei Joseph Strauss
in Bockenheim bei Frankfurt a. M.
sind, so lange der kleine Vorrath reicht, in neuen, completen Exemplaren zu haben:

Große Encyclopädie aller Wissenschaften, für das geistige und materielle Wohl des deutsch. Volkes, herausgeg. von einer Gesellschaft Gelehrter, 300 Liefr. in 100 Wochenbänden, mit mehreren tausend Illustrationen 8° zu nur Thlr. 8.
Aus derselben gebe auch einzeln: **China u. die Chinesen,** 23 Liefer. mit viel. Abbild. Thlr. ¾. **Die Baukunst der Insekten u. Vögel,** 17 Liefer. mit viel. Abbild. Thlr. ⅚. — **Die Vorschule der Thierkunde,** 11 Liefer. mit viel. Abbild. Thlr. 5/12. **Die Botanik, Geologie u. Mineralogie,** 23 Liefer. mit viel. Abbild Thlr. ¾. — **Die Menagerie (Naturgesch. des Thierreichs)** 32 Liefer. mit viel. Abbild. Thlr. 1. — **Die Physiologie der Thiere u. Pflanzen,** 19 Liefer. mit viel. Abbild. Thlr. ⅔ **Die Pflanzenstoffe,** 25 Liefer. mit viel. Abbild. Thlr. ⅚. — **Die Wunder des Himmels,** 12 Liefer. mit viel. Abbild Thlr. 5/12.

Schubart, des Patrioten, sämmtl. Schriften u. Schicksale, 8 Bde. (früher Thlr. 4) **zu nur Thlr. 1. — Dieselben in prachtvollem Einband Thlr. 1⅓.**
Diese Gesammt-Ausgabe enthält auch all' das viele Wichtige, was Schubart in der so berühmten Vaterlands-Chronik geschrieben.

Wilh. Hauff's Märchen, Prachtausg. mit 6 Stahlst. in Prachtband **zu nur** Thlr. ⅚.

F. W. Hackländer's Märchen, mit 6 Stahlst. eleg. Leinwdbd **zu nur Thlr.** ⅔.

Ernst Willkomm's Sagen und Märchen, 2 Bde. mit viel. Abbild., **zu nur** Thlr. ½.

Weber's Demokritos, oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen in Auswahl **6 Bde. zu nur Thlr. 2.**

La Mert, der persönliche Schutz, mit 25 anatom. Tfln. Thlr. ⅔.

Spindler's Erzählungen, 12 Bde. (früher Thlr. 12), **zu nur Thlr. 2⅔.**

Kupfer-Atlas zu allen Conversations-Lexika, mit 100 Taf. Abbild. gr. 8° **zu nur Thlr. 1⅓.**

36 Bde. Unterhaltungsschriften von Boz, Bulwer, Kock, Auffenberg, worunter mehrere illustrirt, (früher Thlr. 20), zu nur Thlr. 2⅓.

Gratis bei Bestellung von Thlr. 5 an, Naturgeschichte d. Säugethiere und Vögel mit 130 fein. color, Abbild. Fol.

Gefällige Franco-Aufträge wolle man mit Cassa versehen, oder zur Postnachnahme beordern. [702]

Kassubschen Markt No. 1, 2 Tr. ist ein anständig möblirtes Zimmer nebst Burschengelaß sogl. od. v. 1. November c. zu verm. [734]

Ein cautionsfähiger, gut empfohlener Mann, in den mittleren Jahren, im Bureaufache und in der Landwirthschaft bewandert, sucht eine dauernde Stelle als Verwalter oder Rendant. Adr. werden unter H. O. 740 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Das Schiff Edith, Capt. Gibson, ist von Newcastle mit einer Ladung Steine, Eisen, Anker, Ketten und Soda ohne Connossemente hier angekommen. Die mir deshalb unbekannten Herren Ladungsempfänger ersuche ich daher ergebenst, sich schleunigst bei mir unter Vorzeigung der Connossemente melden zu wollen.
[747] **F. G. Reinhold,** Schiffs-Abrechner.

Turn- und Fecht-Verein.
Sowohl in den Turn- als auch in den Fechtübungen hat ein **neuer Cursus** begonnen. Beitrittserklärungen werden im Uebungs-Locale auf dem Stadthofe, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend Abends angenommen. Monatlicher Beitrag 7½ Sgr.
Der Vorstand. [739]

Im großen Saale des Gewerbehauses.
Sonnabend, den 25. October, Abends 7 Uhr: große Vorstellung von
S. Bellachini
in der neuen Magie der zauberhaften Geschwindigkeit.
Preise der Plätze: Ein numerirter Platz 12 Sgr. — Nicht numerirter Platz 7½ Sgr. — Gallerie 5 Sgr. — Billets zu den numerirten Plätzen à 10 Sgr. sind bis Nachmittags 5 Uhr in den Cigarrenhandlungen v. E. Rovenhagen, Julius Meyer u. in d. Cond. v. Grentzenberg zu haben.
Sonntag, d. 26. Oct., Ab. 7 Uhr, unwiderrufl. letzte Vorst.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 26. October. (Abon. suspendu)
Zum ersten Male: **Des Teufels Zopf.** Posse mit Gesang in 3 Acten, frei nach dem Französischen von J. Heymann und L. Günther. Vorher: zum ersten Male: **Er ist taub.** Original-Lustspiel in 1 Act v. Danis.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.